

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und umwärtige
(ohne Trägerlohn und Postgebühren).

Druck und Verlag von Alwin Voegelé in Eltville.



Inseratengebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend erbeten.

N^o 4.

Eltville, Dienstag, den 12. Januar 1915.

46. Jahrg.

Sämtliche französische Angriffe abgeschlagen.

Ämtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 10. Jan. vorm.
(Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Das schlechte Wetter hielt auch gestern an. Die
Eis ist an einzelnen Stellen bis zu 800 Meter über
die Ufer getreten. Feindliche Versuche, uns aus un-
seren Stellungen in den Dünen von Nieupoort zurück-
zudrängen, schlugen fehl.

Nördlich Soissons wieder holten die Franzosen ihre
Angriffe, die gestern sämtlich unter großen Verlusten
für sie abgewiesen wurden. Ueber 100 Gefangene
blieben in unseren Händen. Die Kämpfe dortselbst
sind heute wieder im Gange.

Westlich und östlich Perthes, nordöstlich des Lagers
von Chalons, griffen die Franzosen erneut heftig an.
Der Angriff brach jedoch unter sehr schweren Ver-
lusten für die Franzosen zusammen. Wir machten
etwa 150 Gefangene.

In den Argonnen erlangten wir weiteres Gelände.
Hier wie in der Gegend bei Apremont, nördlich Toul
dauern die Kämpfe noch an.

Am 8. Januar abends versuchten die Franzosen
erneut das Dorf Oberburnhaupt in einem Nachtan-
griff zu nehmen. Der Angriff scheiterte gänzlich.
Unsere Truppen machten weitere 230 Franzosen zu
Gefangenen und erbeuteten ein Maschinengewehr,
sodass sich die Beute von Oberburnhaupt auf 2
Offiziere, 420 Mann und 1 Maschinengewehr erhöht.
Die Franzosen hatten hier augenscheinlich schwere
Verluste; eine große Menge von Toten und Verwun-
deten liegt vor der Front und in den angrenzenden
Wäldern.

Gestern fanden nur kleinere Gefechte im Ober-
elsaß statt. Gegen Mitternacht wiesen unsere
Truppen bei Niedersaspach einen französischen Angriff
ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Witterung hat sich noch nicht gebessert; auf
der ganzen Front blieb die Lage unverändert.

Kleinere russische Vorstöße südlich Mawa wurden
abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 11. Jan., vorm.
(Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Gegend von Nieupoort, Operm und südlich
fanden nur Artilleriekämpfe statt.

Ein französischer Angriff bei La Bassée, nordöst-
lich Albert, scheiterte gänzlich.

Nördlich Soissons griffen die Franzosen, die sich
nur in einem kleinen Stück unserer vordersten Gräben
festgesetzt hatten, erneut an, erzielten aber bisher
keine Erfolge; die Kämpfe dauern noch an.

In der Nähe von Soupir fanden in den letzten
Tagen keine Kämpfe statt.

Deftlich Perthes nahmen unsere Truppen das
ihnen entzogene Gebiet zurück. Der Feind hatte
schwere Verluste.

In den Argonnen schritten unsere Angriffe weiter
fort.

Im Oberelsaß herrschte im allgemeinen Ruhe.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Lage in Ostpreußen und Nordpolen unverändert.
Bei der ungünstigen Witterung kommen auch unsere
Angriffe in Polen westlich der Weichsel nur langsam
vornwärts.

Oberste Heeresleitung.

Deutscher Sieg über die Engländer.

3000 Mann englische Verluste.

TU. Berlin, 10. Jan. Aus den Mitteilungen des
Reichskolonialamtes war schon bekannt geworden, daß die
Engländer in Deutsch-Ostafrika empfindliche Schläge er-
halten haben. Doch war man in der Hauptsache auf
englische Nachrichten angewiesen. Nun wird der „V.
Morgenpost“ ein Bericht zur Verfügung gestellt, dem wir
folgendes entnehmen: Die Kämpfe in unseren Kolonien
sind fast durchweg siegerisch für unsere Truppen verlaufen.
Der größte Sieg ist jetzt von unseren Truppen in Tanga
erfochten worden. Dort landeten die Engländer und
Jäger 8000 Mann. Die Deutschen erheblich in der
Zahl, wahrscheinlich auf 2000 Mann, lösten sie
in eine Falle und brachten ihnen bereits am ersten Tage
einen Verlust von 600 Toten und Verwundeten bei und,
nachdem sie am nächsten Tage Verstärkungen erhalten
hatten, wurden die Engländer und Jäger mit einem
Gesamtverluste von 3000 Mann vollständig geschlagen
und mußten auf ihre Transportschiffe zurück nach Nam-
bassa fliehen. Unsere Verluste waren nur gering.

Die Helden der „Emden“.

TU. Kopenhagen, 9. Januar. Die „Berlinske Ti-
dende“ veröffentlicht eine Reihe weiterer Informationen
über die Taten der in Freiheit befindlichen „Emden“-
Mannschaft. Danach brüskierten sich die ca. 50 Mann
starke Mannschaft zunächst eines alten englischen Drei-
masters namens „Ayesha“. In das Schiff setzten sie
einige Kanonen und ein ihnen zur Verfügung stehendes
Maschinengewehr ein. Diese Geschütze bildeten zusammen
mit einem wiederhergestellten alten Mörser die artilleristi-
sche Bewaffnung des „Ayesha“. Dieses armierte Segel-
schiff fuhr und beunruhigt augenblicklich die ganze Handels-
schiffahrt in den ostindischen Gewässern auswärts und
trägt allen Verfolgungen englischer Schiffe. Vor einiger
Zeit kaperete die „Ayesha“ einen englischen Kohlendampfer
namens „Oxford“. Der größte Teil der deutschen Mann-
schaft siedelte auf den Dampfer über, der jetzt gewisser-
maßen eine zweite „Emden“ geworden ist und Jagd auf
englische und französische Handelschiffe macht. Engländer
seits befürchtet man, daß bereits eine Anzahl von Fahr-
zeugen dem Dampfer zum Opfer gefallen sind. Den ost-
indischen Hafenbehörden sind bereits eine Reihe von
Handelsdampfern als überfällig gemeldet worden. Die
Hafenbehörden in Rangoon haben eine öffentliche War-
nung vor der „Ayesha“ und der „Oxford“ erlassen mit
genauer Beschreibung der beiden Schiffe.

Zum 70. Geburtstag des Königs von Bayern.

TU. Berlin, 9. Jan. Bei der Frühstückstafel an-
lässlich des 70. Geburtstages des Königs von Bayern,
das im Hauptquartier des bayerischen Kronprinzen statt-
fand, hielt der Kaiser einen Trinkspruch, in dem er u. a.
sagte, die größte Freude für den hohen Herrn am heutigen
Tage werde gewiß darin bestehen, daß er mit berechtigtem
Stolz auf seine braven Truppen blicken könne, deren
herrliche Taten ihnen bei Freund und Feind großen

Ruhm verschafft hätten. Mit solchen Truppen könnte
der Ausgang der schweren Kämpfe, in denen wir stehen,
nicht zweifelhaft sein.

Beschlagnahme von Wollwaren.

WTB. Berlin, 10. Jan. Der Oberbefehlshaber in
in den Marken erläßt folgende Bekanntmachung: Für
das Gebiet der Stadt Berlin und der Provinz Branden-
burg ordne ich hiermit an: a) Sämtlichen Fabrikanten
und Händlern ist die Veräußerung der bei ihnen lagern-
den eigenen und fremden Bestände sowie die eigenen bei
Spekulateuren und Lagerhäufern lagernden Bestände an
wollenen, wollgemischten, halbwollenen und baumwollenen
Deden, sowie von Filzdecken, soweit die Stücke nicht nach-
weislich zur Ausführung eines unmittelbaren Auftrages
einer Heeres- oder Marine-Dienststelle bestimmt sind, bis
auf weiteres verboten. b) Die Fabrikanten und Händler
haben dem königlichen Oberkommando in den Marken,
Hinter dem Spieghause 3, binnen drei Tagen nach Erlass
der Anordnung eine Auflistung dieser Gegenstände einzu-
reichen, soweit es sich um mindestens 50 Stück insgesamt
handelt. c) Die Bestände haben vorläufig in den Lager-
häusern zu verbleiben, in denen sie sich zur Zeit der Be-
schlagnahme befinden.

Frankreichs Jahresklasse 1917.

TU. Paris, 11. Jan. Wie der „Temps“ mitteilt,
ist die Einberufung der Jahresklasse 1917 bereits in Er-
wägung gezogen, ein endgültiger Entschluß jedoch noch
nicht gefaßt worden.

Der Prinz von Wales als Kommandeur.

TU. Kopenhagen, 10. Jan. Nach Mitteilungen
Dänischer Blätter hat der Prinz von Wales das Kommando
über das Elite-Territorial-Regiment übernommen, das er
persönlich zu den Kampfgräben fährt, um die indischen
Truppen abzulösen.

Englands Rekrutierungsnot.

TU. Brüssel, 10. Jan. Am Spätherabend fand
im Buckingham-Palast unter dem Vorsitz des Königs
Georgs ein geheimes Kabinettsrat statt, worin die uner-
freulichen Rekrutierungsergebnisse beraten wurden. Lord
Kitchener war für die Einführung des Militärzwanges,
ebenso Churchill. Aber Asquith und Lord George wollten
von dem unpopulären Vorschlage nichts wissen. Der
Ministerrat kam zu keinem endgültigen Entschlusse.

Verdorbenes Fleisch für englische Truppen.

TU. Amsterdam, 11. Jan. Die englische Firma
Thons u. Co. steht unter der Anklage, verdorbenes oder
wenigstens als menschliche Nahrung ungenügendes Fleisch
im Dezember vorigen Jahres an die Truppen, die in
White City in London ausgebildet wurden, geliefert zu
haben. 10.000 Mann waren derzeit im Lager. Als das
Fleisch von den wachhabenden Offizieren untersucht wurde,
mußten diese Zigaretten anzünden, da der Geruch etwas
aufregend war. Die Verhandlung wurde auf Ende
Januar vertagt.

Zum englisch-amerikanischen Konflikt.

TU. London, 9. Jan. Die Regierung der Ver-
einigten Staaten hat einen weiteren Schritt getan, um
die englische Kontrolle über ihre Handelschiffe auf das
notwendigste zu beschränken. Das Schatzamt hat allen
Exportgeschäften eine Note gesandt, in welcher erklärt
wird, daß die Regierung, so oft die Exporteure es wün-
schen, eigene Beamten zu ihnen senden würde, um ihre
Frachtbriele nachzuprüfen und die Richtigkeit derselben zu
konstatieren. Sobald dies geschehen ist, wird den Expor-
teuren eine ämtliche Bescheinigung gegeben, die der
Kapitän des Frachtschiffes erhält und die ihn vor irgend-
welcher Untersuchung des Schiffes schützen soll. Man er-
wartet die Veröffentlichung des Wortlautes der Anti-ri-
note für heute.

Amerikanisch-englische Verhandlungen.

WTB. London, 10. Januar. „Times“ melden aus
Washington: Die verschiedenen ämtlichen Mitteilungen
über den Fortgang der Verhandlungen wurden hier aus-
gezeichnet aufgenommen. Die interessanteste dieser Mit-
teilungen ist, daß die englische und die amerikanische Re-

gierung zu verstehen gaben, daß das von Holland und Italien erlassene Ausfuhrverbot für verschiedene Artikel als ausreichend zu betrachten sei, um es England zu ermöglichen, die Anlässe für Erschwerung des amerikanischen Handels mit diesen Ländern auf ein Minimum zu beschränken. Ein zweiter wichtiger Punkt ist die Wiederholung der Versicherung, daß die Einfuhr von Kauffahrt aus britischen Kolonien und von Wollen aus Australien nach Amerika zugelassen werden soll, in Berücksichtigung des Versprechens Australiens, daß Deutschland aus diesem Handel keinen Nutzen ziehen darf. Ferner wurde Freude darüber bezeugt, daß der Dampfer „Denver“ so schnell freigegeben wurde, falls er wirklich angehalten war.

Hartnäckige Kämpfe der Deutschen an der Weichsel.

TU. Kopenhagen, 10. Jan. In den letzten Berichten des russ. Generalstabs heißt es: Auf dem linken Ufer der Weichsel nehmen die Kämpfe auf der Linie von Sucha bis zum Gutshofe Moghely einen immer hartnäckigeren Charakter an. Die Deutschen greifen an verschiedenen Punkten unsere Stellung trotz ernstlicher Verluste, die sie erleiden, hartnäckig an. An verschiedenen Stellen gelang es dem Feinde, sich vorübergehend einige unserer Laufgräben zu bemächtigen.

Das ganze russische Gardekorps nach Petersburg beordert.

Berlin, 11. Jan. (Kir. Bl.) Ueber Sofia sind der „Bosnischen Zeitung“ zufolge sichere Nachrichten bekannt geworden, daß das ganze russische Gardekorps, das bisher in Polen operierte, vor den orthodoxen Weihnachten nach Petersburg beordert und durch Reservebrigaden ersetzt wurde. Man erklärt diese Eigenart daraus, daß in Petersburg größere aufrührerische Bewegungen befürchtet würden, andererseits daraus, daß man das Gardekorps vor der drohenden Katastrophe auf dem Kriegsschauplatz retten wolle.

Die Kampfpause im Osten.

TU. Berlin, 11. Jan. Der Kriegerberichterstatter des „Berliner Tagblattes“, Leonhard Adelt, meldet seinem Blatt aus dem 1. und 2. Kriegspressquartier vom 10. Januar: An der ganzen Front der verbündeten Truppen ist infolge des schlechten Wetters ein Operationsstillstand eingetreten. Sogar in Nordpolen mußten die Deutschen ihr Vorwärtsschieben einstellen. Die Stellungen sind in den letzten Tagen sehr stark ausgebaut worden, so daß Frontangriffe ohne lange Artillerieangriffe viel zu verlustreich sein würden. Die Kämpfe der letzten Tage haben zu einer Ausgleichung der vielfach gebrochenen Front geführt, an der sich nun die Gegner zum Teil sehr nahe gegenüberliegen. Die Operationspause bekommt den Truppen sehr gut. Seit 5 Monaten ist es die erste Erholungspause, in der auch Waffen und Kriegsmaterial ausgebaut werden. Unter der Kälte haben die Truppen nicht viel zu leiden, wohl aber unter der Mäße, gegen die man sich durch Ableitungsröhre zu schützen sucht. Die Stimmung wie die Gesundheit der Truppen sind vorzüglich.

Kampflose Aufgabe Warschaus.

TU. Wien, 11. Jan. Wie polnische Blätter melden, hatte der Oberbefehlshaber der russischen Armee, Großfürst Nikolai, eine längere Besprechung mit dem General Rußk. Wie man sich in Warschau darüber erzählt, haben die russischen Militärbehörden beschlossen, Warschau zu räumen, sobald die Deutschen die Beschießung der Stadt eröffnen sollten.

Ein gelungenener Durchbruch der Oesterreicher.

TU. Budapest, 12. Jan. „Beszi Hirlap“ meldet über die Kämpfe auf den Karpaten, daß eine aus 1000 Mann bestehende Abteilung österreichisch-ungarischer Truppen von einer russischen Uebermacht abgeschnitten wurde, so daß sie in Gefahr geriet, gefangen genommen zu werden. Es gelang jedoch den Oesterreichern, sich glänzend durchzuschlagen und dabei noch einige hundert Russen gefangen zu nehmen. 500 Kosaken wurden bei diesen Kämpfen niedergemacht. Nach diesem Siege der Oesterreicher traten die Russen auf den ganzen Ungar-Höhen den Rückzug an.

Russen am Duklapass.

TU. Budapest, 11. Jan. „Magyar Ország“ meldet, daß die Russen oberhalb des Duklapasses sich im Rückzuge befinden.

Von einer Schneelawine verschüttet.

WTB. Innsbruck, 10. Jan. Bei Cortina in den Dolomiten wurde eine Landesjägerpatrouille von einer Schneelawine erfasst und in die Tiefe gerissen. Einer militärischen Rettungssaktion gelang es, alle bis auf einen Unterjäger, der nur als Leiche geborgen werden konnte, noch lebend auszugraben.

Kriegsbetrachtungen eines Neutralen.

TU. Zürich, 11. Jan. Prof. Boret von der hiesigen Hochschule, der für die „Neue Zürcher Zeitung“ kürzlich Frankreich bereiste und dabei auch dem Generalquartier einen Besuch abstattete, schreibt in der gestrigen Ausgabe des Blattes: „General Joffre hat seinen Standort nicht weit vom Scheitelpunkt des künftigen Winkels gewählt, den die Linie der deutschen Armeen in Frankreich bezeichnet. Von hier aus kann er gleichzeitig Nord und Ost überblicken und den Angriffspunkt für den Durchbruch wählen. Wo wird diese Angriffsstelle sein? Unmöglich ist es, diese Frage heute schon mit Bestimmtheit zu beantworten. Aber schon, bevor man von starken Truppenkonzentrationen bei Besancon sprach, äußerte zu mir eine in Paris gut informierte Persönlichkeit: „Bliden Sie nach der Seite der Vogesen.“ In der Tat war schon vor der Invasion Belgiens Epinal als Hauptbasis für die Offensive gegen Deutschland in Aussicht genommen, und die Versetzung einer hervorragenden Persönlichkeit, wie die des Generals Bregod, an die Spitze des 21. Armekorps, kann ebenfalls nicht als bloßer Zufall gelten. In den Kreisen des französischen Generalstabs hält man dafür, daß im Falle einer glücklichen Gestaltung der Operationen für die Verbündeten die Rheingrenze im Juni oder Juli dieses Jahres erreicht sein werde. Bevor an ein weiteres Vordringen ins Herz Deutschlands ge-

dacht werden könnte, müßten wahrscheinlich zuvor die Festungen Straßburg, Metz und Mainz zu Fall gebracht werden.

Der verprügelte Kriegshetzer.

TU. Köln, 11. Jan. Einem römischen Telegramm der „Kölnischen Zeitung“ zufolge mußte der syndikalistische Abgeordnete De Ambri, der in Parma für den Eintritt Italiens in den Krieg gegen Oesterreich sprach, vor der lärmenden mit Fäusten und Stöcken auf ihn eindringenden Menge, die Flucht ergreifen.

Kriegsunlustige portugiesische Bevölkerung.

TU. Rom, 11. Jan. Aus Portugal wird gemeldet, die kriegsfeindliche Stimmung der Bevölkerung nehme zu. Als zwei Regimenter mit unbekannter Bestimmungsordre von Lissabon abgehen sollten, weigerten sich die Truppen, sich einzuschiffen. Sie kehrten unter dem Jubel der Menge in die Kaserne zurück. Ähnlich wird in Lissabon erklärt, es sei nicht wahr, daß portugiesische Truppen sich in Ägypten befänden. Es handele sich nur um eine Anzahl Offiziere, welche ins englische Heer eingetreten seien.

Der Krieg im Orient.

320 Millionen Mohammedaner für den heiligen Krieg.

TU. Mailand, 9. Jan. Die „Unione“ meldet aus Konstantinopel: Der Scheich al Islam hat dem Präsidenten der ottomanischen Kammer mitgeteilt, daß bisher 320 Millionen Mohammedaner sich für den heiligen Krieg erklärt haben und mit großer Begeisterung dem Rufe des Badschah Folge leisten wollen.

Kotur besetzt.

Grosfürst Alexander Michailowitsch gefallen.

WTB. Konstantinopel, 8. Jan. (Nichtamtlich.) Ähnlich wird gemeldet: Unsere in der Gegend von Alexanderopel operierenden Truppen haben Kotur besetzt; der Feind hat auch diese Gegend verlassen und sich in der Richtung auf Salmas und Choi zurückgezogen. Unter den in den Kämpfen bei Riandub Gefallenen befindet sich auch Großfürst Alexander Michailowitsch, der Generaladjutant des Zaren, und der russische Konsul von Sandisch-Bulak. (Großfürst Alexander Michailowitsch war mit der ältesten Schwester des Zaren, Großfürstin Xenia, verheiratet und stand im 49. Lebensjahre. Der Großfürst gehörte zu den Mitgliedern des russischen Kaiserhauses, die in englischer Färbung mit dem Zarenpaare lebten. Lange Jahre war er Präsident der Sektion für Luftschiffahrt des Komitees zur Verstärkung der Flotte. Politisch ist er des öfteren tätig gewesen. Er war es, der Stolypin zweimal bewog, trotz der bereits gegebenen Demission im Amte zu bleiben.)

Die Kämpfer für den heiligen Krieg vermehren sich.

WTB. Konstantinopel, 10. Jan. (Nichtamtlich.) Die Derwische des Ordens Newlew meldesten sich in großer Zahl als Freiwillige für den heiligen Krieg. Der Sultan hat dem im Vorjahr in Konia residierenden Scheich des Ordens eine Kriegsfahne geschenkt.

Ankunft des engl. Oberkommissars in Kairo.

TU. Mailand, 11. Jan. Der „Secolo“ meldet aus Kairo: Der englische Oberkommissar für Ägypten, Mac Mahon, ist vorgestern am 9. Januar über Alexandria in Kairo eingetroffen. Er wurde vom Kommandanten der englischen Truppen, General Maxwell, vom ersten Minister und den höheren Offizieren der englischen, ägyptischen, australischen und neuseeländischen Truppen empfangen. Eine Abteilung englischer und ägyptischer Infanterie und ein Musikkorps bildete die Ehrenwache. Die Umgebung des Bahnhofs war von einer großen schweigenden Volksmenge erfüllt. Die Straßen waren nicht besetzt. Eine Abteilung Kavallerie ritt dem prunkvollen Zuge voraus. Die Ordnung war vollkommen. Aber die eilige Kälte der stummen Menge berührte eigenartig. Nachmittags machte der Oberkommissar dem Sultan seine Aufwartung. Dieser erwiderte sofort seinen Besuch und gab am Abend ein großes Bankett zu seinen Ehren.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

Vaterlandsdank !

Vor kurzem hat der „Berein Deutscher Schmuckfreunde“ e. V., Grefeld einen Aufruf erlassen, entbehrliches Gold und Silber einzusenden zum Besten nothleidender Hinterbliebenen gefallener Krieger. Der Aufruf hat einen überraschenden Erfolg gehabt; es kamen auch von auswärts so viele Sendungen, daß sich der Verein entschlossen hat, allerorten Sammelstellen einzurichten.

Die Geschäftsstelle des „Rheingauer Beobachter“, Schwalbacherstr. 20a, ist bereit, Spenden bestehend aus Ringen, Schmuck, Uhren, Silbergeräte, Münzen, Medaillen usw. anzunehmen und an den Verein Deutscher Schmuckfreunde in Grefeld weiterzusenden.

Der Verein wird allen, die zu der Sammlung beitragen, eiserne Erinnerungsringe mit der Umschrift: „Vaterlandsdank 1914“ und „Treu wie Gold“ widmen, die nach Entwürfen von Prof. Peter Behrens aus einer Eisensorte hergestellt werden sollen, die die Firma Krupp in Essen dem Verein zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt hat. Diese Eisensorte, die auch zu verschiedenem Kriegsgerät unserer Truppen Verwendung gefunden hat, hat den großen Vorzug, nicht zu rosten.

Diese Erinnerungsringe werden nicht in den Handel kommen, sondern durch die Sammelstellen nur den Teilnehmern an der Sammlung „Vaterlandsdank“ überreicht werden.

Die Umschrift „Treu wie Gold“ sollen die Ringe erhalten, die als Ersatz gestandener Ehrenginge dienen sollen; „Vaterlandsdank 1914“ soll als Aufschrift für einen Schmuckring dienen. Aus künstlerischen und technischen Gründen wurde dabei von der erst geplanten Verwendung von Schmucksteinen abgesehen.

Weiter sind an uns folgende Gegenstände abgeliefert worden:

Herr Dr. P. W.: 1 Brosche, 2 Ringe, versch. kl. gold. Gegenstände,
Frau Berta Probsthahn: 2 gold. Ringe,
Frau E. B.: 1 gold. Brosche, 2 gold. Ohrringe,
Frl. A. E.: 1 gold. Brosche, 1 gold. Ohrring, 1 gold. Medaillon,
Frl. E. B.: 1 gold. Ring, 1 gold. Kette, 2 gold. Brillen, 1 Brosche,
Frl. R.: 1 gold. Brosche, 1 gold. Ring,
Frl. A. R.: 1 gold. Ring, 1 gold. Stift,
Frau Glöse: 1 gold. Ring, 3 Ohrringe,
Frau Adam Bremer: 1 gold. Ring,
Frl. Elisabeth Mager: 1 gold. Ring,
Frau Kels: 1 gold. Ring, 1 gold. Uhrkette, 1 goldene Nadel,
Frl. A. Kels: 2 gold. Ohrringe, 2 gold. Ringe,
Herr A. H.: 1 gold. Ring,
Frau Ph. Sch. Wm.: 1 silb. Uhr, 2 Manschettenknöpfe, 1 Ohrring, 2 Ringe, 1 silb. Brosche, 1 silb. Münze.

Den freundlichen Spendern sagen wir hiermit besten Dank und bitten auch noch Andere um weitere Gaben.
+ Eltville, 12. Jan. Wieder hat der uns aufgedrungene unselige Krieg ein Opfer aus unserer Stadt gefordert. Vor einigen Tagen erlitt auf dem westlichen Kriegsschauplatz der Winger Herr Josef Reinehr den Heldentod. Eine in seiner Nähe explodierende Granate riß ihm den Kopf weg. Der tapfere heldenmütige Kämpfer für Deutschlands Freiheit galt als ein außerordentlich braver und fleißiger Mensch. Die Trauer der Hinterbliebenen findet hier allgemeine Teilnahme. Hoffentlich ist das Blut dieses Helden nicht umsonst geflossen sondern wird dazu beitragen, daß uns bald ein dauernder und den gebrachten Opfern entsprechender Frieden bescheert wird. Ehre dem Andenken des dahingegangenen Helden; möge er in Feindesland in Frieden ruhen.

+ Eltville, 7. Jan. Das Musterungsgeschäft für 1915 im Rheingaukreise findet an den nachbenannten Tagen in Radesheim a. Rh. (Musterungsort Rheinhalde, gegenüber dem Bahnhof) statt, und zwar:
Samstag, den 16. Januar 1915
für die Gemeinden: Eltville, Erbach, Riedrich, Neuborf, Niederwalluf, Oberwalluf und Raunthal;
Montag, den 18. Januar 1915
für die Gemeinden: Eibingen, Hallgarten, Hattenheim, Johannisberg, Mittelheim, Oestrich und Winkel;
Dienstag, den 19. Januar,
für die Gemeinden: Asmannshausen, Aulhausen, Grisenheim, Lorch und Lorchhausen;
Mittwoch, den 20. Januar 1915
für die Gemeinden: Radesheim, Eppenschied, Presberg, Ransel, Stephanshausen und Wollmerschied.

Die Militärpflichtigen haben zur Musterung um 8 Uhr morgens pünktlich in sauberem Anzug, mit reinem Hemde bekleidet und sauber gewaschen zu erscheinen. Die Militärpflichtigen müssen die ihnen zugehenden Vorladungen bei sich führen; diejenigen, welche sich schon gestellt haben, müssen außerdem ihre Musterungsausweise mitbringen und solche behufs Eintragung der diesjährigen Entscheidung im Musterungstermine abgeben. Für verlorene Musterungsausweise sind Duplikate gegen Entrichtung von 50 Pfennig Ausfertigungsgebühren rechtzeitig nachzusuchen.

+ Eltville, 12. Januar. (Handhabung der Polizeistunde.) Durch Verfügung des Gouvernements der Festung Mainz wurde die Schließung der Wirtschaft des Gastwirts Joh. Blettgen in Gonsenheim auf die Dauer von 14 Tagen angeordnet, weil der Besitzer entgegen den erlassenen Bestimmungen und trotz vorangegangener polizeilicher Verwarnung das Verweilen seiner Gäste über die gebotene Polizeistunde hinaus geduldet hat. Blettgen steht zudem wegen dieses Vorfalls noch einer gerichtlichen Verurteilung, die entsprechend streng ausfallen dürfte, entgegen. — Mögen Wirte und Gäste aus diesem Falle die nötigen Folgerungen ziehen und dafür Sorge tragen, mit den betreffenden Bestimmungen des Gouvernements Mainz vom 20. 12. 14, die angesichts der jetzigen ernsten Zeitlage erlassen worden sind, nicht in Widerspruch zu geraten.

+ Eltville, 12. Jan. Laut des zwischen unserer Stadt und dem Rheingau Elektrizitätswerken abgeschlossenen Vertrages ist seit dem 1. Januar ds. Jahres der Preis für elektrische Beleuchtung pro Kilowattstunde von 45 auf 40 Pfg. ermäßigt.

+ Mannheim, 11. Jan. Zur Befreiung der Einwohner von den drückenden Einquartierungslasten wird die Militärverwaltung Massenquartiere einrichten, wofür die Stadt vier Schulhäuser und eine Turnhalle zur Verfügung stellt. Da schon mehrere Schulhäuser als Lazarette dienen, muß der Schulbetrieb teils abgebrochen, teils in Schichten eingeteilt werden, bis die ihrer Vollendung entgegenstehenden neuen Schulhäuser zur Verfügung stehen. (F. Sig.)

Die Hochwassergefahr.

Sobernheim, 12. Jan. Der Rhein, der am Sonntag mit 6,64 m. den Höchst-Wasserstand erreicht hat, fällt jetzt wieder langsam. Da die Mosel ebenso im Zurückgehen begriffen ist, scheint die Hochwassergefahr beseitigt zu sein. Die Nahe hat durch ihr Hochwasser bereits verschiedenen Schaden verursacht. In Sobernheim erreichte sie seit den letzten 5 Jahren ihren höchsten Wasserstand und gleicht einem reißenden Strome. Bei Bad Kreuznach ist, die unterhalb der Stadt gelegene Lindemühle von jeglichem Verkehr abgeschnitten und in Hochstätten bei Kirn ist durch das Hochwasser der Zugang vom Bahnhof aus vollständig gesperrt, so daß die Reisenden auf Umwegen ihr Ziel erreichen müssen.

Die Reichswollwoche.

Der Kriegsausschuss für warme Unterleibung (Berlin Reichstag) bittet um Veröffentlichung nachfolgenden Aufrufs an die Deutschen Hausfrauen:

In der Zeit vom 18.—24. Januar 1915 soll, unter wärmster Billigung der Kaiserin, in ganz Deutschland eine Reichswollwoche stattfinden. Der Zweck dieser Reichswollwoche besteht darin, für unsere im Felde stehenden Truppen die in den deutschen Familien noch vorhandenen überflüssigen warmen Sachen und getragenen Kleidungsstücke (Herren- und Frauenkleidung, auch Unterleibung) zu sammeln. Es sollen nicht nur wollene, sondern auch baumwollene Sachen sowie Tücher eingesammelt werden, um daraus namentlich Ueberziehhosen, Unterjacken, Weinleider, vor allem Decken anzufertigen. Gerade an Decken besteht für die Truppen ein außerordentlicher Bedarf, da sie den Aufenthalt in den Schützengräben sehr erleichtern und erträglich machen. Mit großem Erfolg sind bereits von sachverständiger Seite aus alten Kleidern aller Art Decken in der Größe von 1,50—2 Meter hergestellt worden, die einen hervorragenden Ersatz für fabrikmäßig erzeugte wollene Decken bilden und deren Herstellungskosten nur ein Viertel einer fabrikmäßig hergestellten wollenen Decke betragen.

Zu dieser Aufgabe bedarf die unterzeichnete Stelle der tätigen Mitarbeiter aller deutschen Frauen. Die Organisation dieses Sammelwerkes wird sich in den Gauen des Vaterlandes verschiedenartig gestalten — je nach den Eigentümlichkeiten und den besonderen Lebensverhältnissen ihrer Bewohner. Aber auch allen wird rechtzeitig die Mitteilung über die Einzelheiten zugehen. Zunächst richtet Euch schon darauf ein, in Euren Schränken nachzusehen, was Ihr entbehren könnt, um es denen zu widmen, die mit ihrer Brust und ihrem Blute uns alle beschützen. Gebt so viel Ihr irgendwie entbehren könnt! Nur diejenigen Familien, in denen ansteckende Krankheiten herrschen, bitten wir, sich im Interesse der Allgemeinheit an dem Liebeswerk auf diese Weise nicht zu beteiligen. Also nochmals deutsche Hausfrauen, frisch ans Werk!

Sammelt aus Schränken und Truhen, was Ihr an Entbehrlichem findet! Schnürt es zu Bündeln, packt es in Säcke und haltet es bereit, wenn alle unsere Helfer in der Reichswollwoche vom 18. bis 24. Januar 1915 an Eure Türen klopfen!

Weitere Angaben durch das Kreiskomitee der Vereine vom Roten Kreuz im Abzweigort sind zu erwarten. Jedenfalls werden die Ortsausschüsse vom Roten Kreuz in den einzelnen Gemeinden bereit sein, die Sachen zu sammeln und weiterzuführen.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Voegelé, Eltville

Letzte Nachrichten.

Der heutige Tagesbericht.

WBT. Großes Hauptquartier, 12. Jan., vorm. (Amstlich). Westlicher Kriegsschauplatz. Südlich des Kanals von La Bassée fanden geringfügige Kämpfe statt, die bisher ohne Ergebnis waren.

Nördlich Tronoy griffen die Franzosen gestern Abend an, wurden aber unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Heute früh lebten die Kämpfe hier wieder auf.

Ein gestern Nachmittag in Gegend Perthes unternommener französischer Angriff brach in unserem Feuer zusammen. Der Feind hatte sehr schwere Verluste.

In den Argonnen wurde an der Römerstraße ein franz. Stützpunkt erobert. 2 Offiziere und 140 Mann fielen dabei in unsere Hände.

In den Kämpfen im östlichen Teil der Argonnen sind den Franzosen seit dem 8. Januar (einschließlich der gemeldeten) 1 Major, 3 Hauptleute, 13 Leutnants, 1600 Mann an Gefangenen abgenommen, wobei ihr Gesamtverlust einschließlich Toten und Verwundeten in diesem beschränkten Gefechtsraum auf 3500 Mann geschätzt wird. Französische Angriffsvorläufe bei Ailly südlich St. Mihiel scheiterten.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In Ostpreußen nichts Neues.

Russische Vorstöße im nördlichen Polen hatten keinen Erfolg. Unsere Angriffe im Gebiete westlich der Weichsel machten trotz des schlechten Wetters auf einigen Stellen Fortschritte. Auf dem östlichen Polzauer keine Veränderung.

Oberste Heeresleitung.

Revolutionsgefahr in Rußland.

TU. Petersburg, 12. Jan. Sämtliche Kosakentruppen sollen mit der Zeit aus der Front in das Innere des Reiches zur Sicherung der Städte abgezogen und von dort andererseits wieder Truppen an die Front gebracht werden. Kosakentransporte treffen bereits in den großen Städten ein. Diese Maßregel erscheint insofern notwendig, als die Kosaken sich besser zur Unterdrückung von Unruhen eignen, die in den großen Zentren Rußlands auszubrechen drohen. Andererseits hat die russische Heeresleitung die Erfahrung gemacht, daß die Deutschen den Kosaken wegen ihrer Bestialitäten keinen Vordruck geben. Auch aus diesem Grunde halten sie es für angebracht, die Kosaken aus der Front zu entfernen.

Der enttäuschte französische Generalstab.

TU. Basel, 12. Jan. Französische Verwundete er-

zählen, daß man in französischen Heereskreisen sich sehr viel von der französischen Offensive im Oberelsaß versprochen habe. Man habe gehofft, längstens bis Neujahr in Mülhausen einrücken zu können, zum mindestens aber glaubte man, mit dieser Offensive die deutsche Front in Flandern und Nordfrankreich zu schwächen. Französische Offiziere erzählen, es sei einfach den deutschen Truppen nicht beizukommen gewesen. Jede Kette der deutschen Verteidigungslinie sei rasch wieder ausgefüllt worden. Gerade als ob die Deutschen unerschöpfliche Reserven aus dem Boden stampften. Andererseits hätten die Franzosen beim Beginn der Offensive alle verfügbaren Kräfte eingesetzt.

Eine russisch-englische Note an Persien.

TU. Genf, 12. Jan. Der „Herold“ meldet, daß ein neuer Schritt Rußlands und Englands bei der persischen Regierung unmittelbar bevorstehe. Nachdem die letzten Versuche des engl. Gesandten in Teheran, Persien auf die Seite des Dreiverbandes zu bringen, keinen Erfolg gehabt habe.

Hestiger Kanonendonner in Zeebrügge.

WTB. Berlin, 12. Jan. Wie der „Tgl. N.“ aus dem Haag gemeldet wird, habe gestern Morgen in der Nacht Zeebrügge eine heftige Kanonade stattgefunden. Nach Berichten aus Kreisen der Bevölkerung wären erneut engl. Kriegsschiffe vor Zeebrügge erschienen, um den Hafen zu bombardieren, nach anderen Meldungen handelt es sich um Schießversuche neu angekommener Küstungsschiffe.

Starker Kanonendonner in Suis.

WTB. Berlin, 12. Jan. Der „D. L.“ zufolge war gestern Morgen in Suis wieder starker Kanonendonner hörbar. Es heißt, daß bei Neuport ein Artilleriegefecht im Gange sei.

Deutsche Schulen in Antwerpen.

WBT. Berlin, 12. Jan. Ein Zeichen für die zunehmende Wiederkehr von Ruhe und Verkehr in Belgien ist, daß gestern laut „D. L.“ in Antwerpen die allgemeine deutsche Schule in allen Klassen eröffnet wurde.

Ein franz. Flugzeug vernichtet.

WTB. Amsterdam, 12. Jan. (Nichtamtlich.) Ein Blatt meldet aus Suis: Eines der Flugzeuge, die am Samstag über der Küstennähe erschienen, mußte bei Zeebrügge niedergehen, da das Reservoir getroffen war. Ein französischer Flieger und ein engl. Offizier wurden gefangen genommen.

England lehnt japanische Hilfe ab.

TU. Rom, 12. Jan. Wie aus London gemeldet wird, erklärte der Premierminister Asquith gegenüber Vertretern der Presse, jede Erörterung über eine Veranlassung japanischer Truppen nach Europa sei völlig nutzlos. England bedürfe der japanischen Hilfe nicht und würde sie nicht nachsuchen.

Falsche Gerüchte in Italien.

WTB. Rom, 12. Dez. (Nichtamtlich.) „Giornale de Italia“ und „Tribuna“ veröffentlicht folgende Note: Dieser Tage gingen in hiesigen politischen Kreisen die törichtesten Gerüchte um. Besonders über angebliche militärische Maßnahmen. So brachte ein Blatt das Gerücht, daß 4 Klassen der Mobilmiliz im Januar einberufen würden. Die Gerüchte entbehren jeder Grundlage.

Getinje erfolgreich bombardiert.

TU. Paris, 12. Jan. Nach hier vorliegenden Nachrichten aus Getinje sind am 6. und 7. Januar von einem österreichisch-ungarischen Flieger Bomben auf die Stadt geworfen worden. Die in Getinje stationierten franz. Marinekruppen haben beide Male das Flugzeug energig beschossen, jedoch ohne Erfolg. Die herabfallenden Bomben zerstörten eine Reihe von Häusern und töteten und verwundeten einige Einwohner.

Deutsche Flieger verunglückt.

TU. Paris, 12. Jan. Ein deutsches Flugzeug wurde bei Amiens von französischen verfolgt und zur Landung gezwungen, wobei es in die Franz. Linie fiel. Ein deutscher Offizier wurde getötet, ein anderer verletzt.

Nahrungsmangel in England.

TU. Amsterdam, 12. Jan. Die Versuche Englands, Deutschland auszuhungern, scheine dazu führen zu sollen, daß England selbst zum ersten Male von Nahrungsmangel bedroht wird. Die Weizeneinfuhr nach England ist, wie englische Blätter selbst zugeben, außerordentlich eingeschränkt und die Weizenpreise sind infolgedessen stark im Steigen begriffen.

Bekanntmachung.

Im Anschlusse an meine Bekanntmachung vom 4. ds. Mts. teile ich noch folgendes mit:

Die Kommission der Landwirtschaftskammer befragt den Aufkauf der ihr in Auftrag gegebenen Hafermengen für die Zentralstelle in Berlin wie folgt:

1) Der Landwirt erhält für seinen Hafer den gesetzlichen Höchstpreis von 22.30 M. für 100 Kg., waggonfrei der nächstgelegenen Bahnstation; Sade werden ihm von dem Beauftragten der Kammer frachtfrei der Abgangstation zur Verfügung gestellt; Zahlung erfolgt bei der Verladung bis zu 80% des Wertes der Ware, Restzahlung nach Abrechnung mit dem empfangenen Probiantamt. Die Anlieferer sind verpflichtet, am Tage der Verladung des Hafers für rechtzeitige Verbeisung desselben zu sorgen.

2. Der Händler soll den Höchstpreis von 22.30 M. zuzüglich der ihm gesetzlich zustehenden Provision, evtl. Sackleibgebühr erhalten. Bezüglich der Anlieferung, Verladung, Sackstellung gelten bei ihm die gleichen Bedingungen wie beim Landwirt.

Rüdesheim, den 6. Januar 1915.

Der Landrat.

Auszug aus den Verlustlisten.

No.	Namen	Wohnort	Ob tot, verwundet oder vermisst
1.	Musk. Franz Trapp	Müdesheim	leicht verwundet
2.	Gefreiter Johann Sengler	Geisenheim	gefallen
3.	Füßler Anton Kropp	Riedrich	vermisst
4.	Unteroffiz. Adam Quetsch	Geisenheim	leicht verwundet
5.	Josef Badtior	Winkel	vermisst
6.	Muskettier Aug. Molitor	Geisenheim	bisher verm., gef.
7.	Referent Emil Kind	Geisenheim	n. gef. i. schw. verw.
8.	Referent Peter Sohns	Erbach	bish. verw. gefall.
9.	Karl Lebert	Erbach	„ „ gef.
10.	Peter Korn	Erbach	„ „ verm.
11.	Heinrich Kiefer	Rauenthal	bish. verm. verw.
12.	Andreas Koch	Rauenthal	verwundet
13.	Wehrm. Gustav Kothhoff	Waldmannsh.	verwundet
14.	Muskettier Wilh. Kropp	Hallgarten	leicht verwundet
15.	Erf.-Refer. Ober	Geisenheim	verwundet
16.	„ Jöller	Eltville	schwer verwundet
17.	„ Brömser	„	vermisst
18.	„ Scholl	Rauenthal	„
19.	„ Th. Ganter	Ransel	„
20.	„ Euf. Horne	Lorch	leicht verwundet
21.	Kriegsfreiw. Karl Loos	Müdesheim	„
22.	Unteroff. Josef Köppler	Hattenheim	vermisst
23.	Gefr. Wilh. Bug II.	Niederwalluf	„
24.	Refer. Anton Mahlich	Oberwalluf	„
25.	„ Joh. Köhler I.	Vorchhausen	„
26.	„ K. Jak. Molitor	Hattenheim	gestorben
27.	„ Karl Egler	Hattenheim	leicht verwundet
28.	„ Johann Wilmann	Eltville	„
29.	„ Ant. Appelshäuser	„	„
30.	Wehrm. Johann Heim	Müdesheim	gefallen

Rüdesheim, den 13. Januar 1915.

Der Königl. Landrat:
Wagner.



Am 30. Dezember starb den Heldenod für das Vaterland mein lieber Gatte, unser treusorgender Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter [3149]

Josef Reinehr,

Wehrmann im Res.-Inf.-Reg. No. 80.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Eltville, den 12. Januar 1915.

Das Totenamt findet am Freitag, den 15. ds. Mts., morgens 7 Uhr statt.

Unsere Krieger verlangen Gute Taschenlampen.

Dieselben erfüllen aber nur dann ihren Zweck, wenn sie mit wirklich guten Batterien und Osramlampen ausgestattet sind.

Meine Allen-Weber- und Brillant-Batterien

sind die besten Kriegsbatterien. [3135]

Gutachten von Behörden und Vorgesetzten.

Nur zu haben bei

Heinrich Offenstern, Elektrotechn. Geschäft, Eltville, Wörststraße 21

Eine Villa od. Landhaus [3147]
Lage egal, Zinshaus in Mainz
gebe in Taub. Mh. d. L. Scher-
hard, Agent, Wiesbaden, Herder-
straße 27. [3148]
3-Zimmerwohnung
zu vermieten.
Schwalbacherstraße 45.

Schneider

auf [3137]
Militär-Mantel und
Militär-Hosen

für unsere Werkstätten, so-
wie für Heimarbeit werden
sogleich eingest.

Schneider u. Plant,
Kleiderfabrik,
Mainz.

Kalbfleisch

per Pfd. 70 Pfg.

bei
L. Bach,

vorm.
Moritz Mannheimer,
Markt 1. [3144]

Wahren Sie Ihre Vorteile

und decken Sie Ihren Bedarf an Schuhwaren
in meinem diesjährigen

Die Preise
für Schuhwaren
steigen täglich

Inventur-Ausverkauf

Sämtliche Rest- und Einzelpaare, sowie ganze
Partien, die nicht mehr der Mode entsprechen,
sind ohne Rücksicht auf den Einkaufspreis in
nachstehende Serien eingeteilt.
Bekannte Marken: Wolf, Herz, Bally, Vera

Serie I
früher 5⁰⁰ bis 8⁰⁰

jetzt **1⁹⁵**

Serie II
früher 6⁰⁰ bis 10⁰⁰

jetzt **3⁹⁵**

Serie III
früher 9⁰⁰ bis 12⁰⁰

jetzt **5⁹⁵**

Grosse
Gelegenheits-Posten
in

Kinderschuh

und

Hauschuhen

enorm billig

Serie IV
früher 10⁰⁰ bis 16⁰⁰

jetzt **7⁹⁵**

Serie V
früher 14⁰⁰ bis 18⁰⁰

jetzt **9⁹⁵**

Serie VI
früher 16⁰⁰ bis 22⁰⁰

jetzt **11⁹⁵**

Beachten Sie meine Schaufenster!
Keine Auswahlen!

Für Aufräumarbeiten bleibt mein Lokal
von 12^{1/2} bis 2^{1/2} Uhr geschlossen.

Verkauf nur gegen Bar!
Kein Umtausch!

MAINZ
Zentrale: Schöfferstrasse 9

Manes

MAINZ
Ffilialen: Grosse Bleiche 28^{1/10}
Flachsmarktstrasse 25.



Deutsche Landwirte

Der Augenblick ist gekommen, wo es zu zeigen gilt, daß
wir - gänzlich unabhängig vom Auslande - uns selbst
zu ernähren vermögen. Die Hauptbedingung zur Erzie-
lung hoher Erträge ist aber naturgemäß eine ausgiebige
Düngung, bei welcher neben Stickstoff und Phosphorsäure
vor allem die

Kalifalze

(Kainit oder 40%iges Kalidüngesalz)

nicht fehlen dürfen. - Alle Auskünfte über Düngungs-
fragen erteilt kostenlos:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats G.m.b.H.
Köln a. Rh., Richardstraße 10.

Feldpost-Kartons

in allen Grössen und Preislagen vorrätig bei

Alwin Boege, Papierhandlung.

Vom 11. bis 17. Januar

500-Gramm-Woche

Senden Sie in dieser Zeit den Kriegern im Felde:
**Regenhaut-Mäntel, Regenhaut-Pelerinen,
Wasserdichte Westen, warme Westen.**

Unentbehrlich für jeden Krieger.

Die Armee-Schutz-Hose

D. R. G. M. 618 184

Wolff's „Endlich trocken“

welche über der Uniformhose getragen wird.

Sorte I
12.50

Sorte II
8.50

Täglich Anerkennungen und Bestellungen aus der Front.
Viele Tausende im Gebrauch. [3150]

S. Wolff jr.

Herrenkleiderfabrik

Schustersstrasse 23

MAINZ.